

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6100 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6100 Exemplaren.

Die Eröffnung des Landtages

erfolgte Dienstag Mittag 12 Uhr durch den Kaiser
persönlich im Weißen Saale des königlichen Schlosses.
Der Kaiser wurde mit einem Hoch seitens des Prä-
sidenten des Herrenhauses empfangen und verlas folgende

Thronrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern
des Landtags!“

In gewohnter Weise habe ich Sie zur verfassungsmäßigen
Mitarbeit berufen und entbiete Ihnen bei
Wiederaufnahme Ihrer Thätigkeit meinen könig-
lichen Gruß.

Der Haushaltsplan für das Jahr 1895/96, welcher
in Folge des Abchlusses der Steuerreform und der
Neuordnung der Eisenbahnverwaltung, wie des Kassien-
wesens im Bereiche der Verwaltung der directen Steuern
wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, wird Ihnen
unverweilt zugehen. Zu meinem Bedauern schließt
er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrage ab.

Trotz der fortwährenden vorsichtigen und sparsamen
Bemessung der Ausgaben und der günstigeren Ent-
wicklung der eigenen Einnahmen Preußens ist es
wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten
gänzlich veränderten Finanzlage des Reichs noch nicht
gelingen, das Gleichgewicht des Reichs und seiner
Staatshaushalts wiederherzustellen. Diesen seit
mehreren Jahren bestehenden beklagenswerthen Zustand
endlich zu beseitigen, muß unser ernstes Bestreben sein.

Die verbündeten Regierungen haben in der Er-
wartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen
Zustande zu gelangen, auf die bisherigen Mehrüber-
weisungen seitens des Reichs an die Einzelstaaten ver-
zichtet. Sie werden ihre Vorlagen an den Reichstag
auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen
des Reichs und die Herstellung gesetzlicher Bürgschaften
für die finanzielle Selbstständigkeit des Reichs und seiner
Glieder beschränken. Wenn es gelingt, auf dieser
Grundlage eine Einigung herbeizuführen, so ist zu
hoffen, daß die dringlichste Forderung, die Wieder-
herstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen
und Ausgaben des Landes, erfüllt werden wird.

Das letzte Rechnungsjahr hat einen Fehlbetrag von
mehr als 31 000 000 M. Für das laufende Etatsjahr
wird der Fehlbetrag — jedoch zum Theil in Folge
vorübergehender Verhältnisse — wahrscheinlich nicht
unerheblich hinter dem Anschlage und demjenigen des
Vorjahres zurückbleiben.

Der zu Ihrer Beschlussfassung gelangende Geset-
zentwurf, betreffend die Stempelsteuern, soll die auf
dem Gebiete der directen Steuern nunmehr abge-
schlossene grundlegende Reform auf die indirecten
Landessteuern ausdehnen und auch bei den letzteren die
Vertheilung der Staatslasten nach der Leistungsfähigkeit
in höherem Grade als bisher durchführen.

Ein nach gleichen Grundätzen ausgearbeiteter
Gesetzentwurf bezweckt eine Neuordnung des gericht-
lichen Kostenwesens, unter dem Gesichtspunkte
einer einheitlichen Gestaltung für alle Landestheile und
der Ermäßigung der Kosten für Gegenstände geringeren
Werthes, namentlich in Grundbuch- und Vormund-
schaftsachen. Gleichzeitig wird Ihnen der Entwurf
einer Gebührenordnung für Notare zugehen, in
welchem auch die Notariatsgebühren für die ganze
Monarchie gleichmäßig geregelt sind.

Ihrer Beschlussfassung werden ferner mehrere
Gesetzentwürfe unterbreitet werden, welche die Durch-
führung der im abgelaufenen Jahr von den Synoden
der evangelischen Kirchengemeinschaften beschlossenen
der evangelischen Kirchengesetze zum Gegenstand haben. Dabei wird
es sich besonders auch um die Sorge für die Hinter-
bliebenen der evangelischen Geistlichen der neuen
Provinzen handeln.

Wegen Erweiterung des Staatsbahnenetzes
durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird Ihnen
auch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf zugehen, in
welchem zugleich Mittel zur Vervollständigung des Staats-
an Kleinbahnunternehmungen der Behörden der staatlichen
Eisenbahnverwaltung werden vom Beginn des nächsten
Etatjahres ab umfangreiche Reformen des Kassien- und
Rechnungswesens in Kraft treten, welche dazu beitragen
werden, die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu
erhöhen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ver-
pändung der Privatbahnen und der

Kleinbahnen, wird wiederholt den Gegenstand Ihrer
Berathung bilden.

Die schweren Sturmfluthen der letzten Wochen
haben auch an den preussischen Inseln und Küsten der
Nordsee bedauerliche Verheerungen angerichtet. Wegen
Feststellung des Umfangs dieser Schäden und Ein-
leitung der zu ihrer Beseitigung geeigneten Maßnahmen
ist das Erforderliche veranlaßt.

Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fort-
bildungs- und Fachschulwesens ist eine Ver-
stärkung der etatsmäßigen Mittel vorgelegen.

Zu meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der
Landwirtschaft fortwährend unangünstig. Den hier-
aus erwachsenen schweren Uebelständen nach Möglichkeit
zu begegnen, ist meine unablässige landesbäuerliche
Sorge und die dringendste Aufgabe meiner Regierung.

Zum Zweck der Erhaltung der neu geschaffenen
Renten- und Ansiedelungsgüter wird Ihnen voraus-
sichtlich noch in dieser Tagung der Entwurf eines
Gesetzes, betreffend das Anerkennungsrecht bei
Renten- und Ansiedelungsgütern, zugehen.

Geehrte Herren! Es gilt heute mehr als je in
einträchtiger Arbeit die Wohlfahrt des Ganzen zu
fördern, und es ist die ernste Pflicht aller Wohlgesinnten,
gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staats-
ordnung, sich einmütig zur Abwehr zusammen
zu schließen.

Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung
und die patriotische Hingebung der preussischen Landes-
vertretung und bitte Gott, daß er die bevorstehende
Tagung dem Lande zu reichem Segen geheißen lasse.“

Ueber die Thronrede ist nicht viel zu sagen. Das
Belangreichste darin sind die Klagen aus dem Finanz-
ministerium über die schlechte Lage der preussischen
Finanzen, die nur durch die „große Finanzreform“
im Reich gebessert werden können. Daß die Calamität
durch die neue Heeresreorganisation hervorgerufen
worden ist und daß sie durch colossale Mehraufwendungen
für die Marine noch gesteigert werden soll, davon wird
in der Thronrede nichts gesagt. Mit einiger Spannung
wird man dem Gesetzentwurf über die Umgestaltung
der Landesteinkampfstener entgegensehen; die als
eine „grundlegende Reform“ bezeichnet wird. Es
scheint danach, als ob diese „Reform“ eine starke Mehr-
belastung mit sich bringen sollte. Wollig neu ist in
beziehung nur die Einkündigung eines Gesetzes be-
treffend Anwendung des Anerkennungsrechts bei Renten-
und Ansiedelungsgütern. Die Einführung eines
solchen Ausnahmesteuers mit den ihm anhaftenden Be-
schränkungen aber kann nur dazu führen, das An-
siedelungswesen selbst und die Schaffung von Renten-
gütern zu erschweren. Leider fehlt in der Thronrede
die Einkündigung des erwarteten Lehrerbesoldungs-
gesetzes. Dagegen ist es erfreulich, daß die beschränkte
Novelle zum Vereinsgesetz mit Beschränkungen
der Vereins- und Versammlungsfreiheit nicht ange-
kündigt wird. Wir erblicken hierin den einzigen Fortschritt
der Thronrede, deren übrigen Punkte einer Förderung
nicht bedürfen.

Regierungskrisis in Frankreich.

Ueber der französischen Südbahnfrage ist es
zu einer Regierungskrisis gekommen. Der französische
Staatsrath hat sein Urtheil in der Frage wegen der
Zinsgarantie des Staates für die Südbahn-Ge-
sellschaft und die Orleans-Bahn zu Gunsten der Ge-
sellschaft abgegeben und die Dauer der Garantie bis
zum Ablauf der Concession der beiden Gesellschaften
zum Abt auf eine bestimmte viel längere Frist fest-
gesetzt. In Folge des Beschlusses gab der Minister-
präsident seinen Demissionsgesuch, indem er erklärte,
er könne diesen Beschluß, welchen er bekämpft habe,
nicht ausführen. Montag Vormittag fand ein außer-
ordentlicher Ministerrath unter dem Vorsitz des Prä-
sidenten Cassimir-Perier statt. Der Ministerpräsident
Dupuy theilte mit, daß der Abg. Millerand eine Inter-
pellation über den Beschluß des Staatsraths sowie über
die Demission Barthou's einzubringen beabsichtige.
Die Regierung erklärte sich für sofortige Annahme des
Rücktritts des Arbeitsministers.

Bald darauf fand eine bewegte Sitzung der
Deputirtenkammer statt. Der Abg. Millerand
interpellirte wegen der Demission des Ministers Barthou

und sagte, die Regierung habe den Proceß wegen der
Zinsgarantie für die Südbahn vor dem Staatsrath
abhängig gemacht, die Entscheidung des letzteren treffe
sodann das ganze Cabinet, nicht nur den zurückgetretenen
Minister Barthou. Redner tabelte die Regierung,
weil sie die Frage der Zinsgarantie dem Staatsrath
unterbreitet habe, und beantragte schließlich, daß eine
Untersuchung eröffnet werde, um zu prüfen, ob der ebe-
malige Minister Raynal, der Urheber der Uebereinkunft
mit der Südbahn, in Anklagezustand zu versetzen sei.
Der Abgeordnete, ehemalige Minister Raynal, ent-
gegnete Millerand und behauptete, im Laufe der Unter-
handlungen zum Abchlusse der betreffenden Conventionen
sei niemals von einer immerwährenden Zins-
garantie die Rede gewesen. Er sei mit einer
Untersuchung in der Frage der Zinsgarantie einver-
standen und sei gewiß, die scandal- und verleumdungs-
süchtigen Persönlichkeiten widerlegen zu können. Minister-
präsident Dupuy erklärte, nach den Worten Raynals
sei die Regierung mit einer Untersuchung einverstanden.
Dupuy rechtfertigte dann die Inanspruchnahme des
Staatsraths, dessen Competenz für die Frage der
Zinsgarantie in einer Tagesordnung der Kammer vom
Juni 1894 anerkannt worden sei. Die Regierung
könne daher heute die getroffene Entscheidung nicht
unberücksichtigt lassen. Wenn Barthou seine Ent-
lassung genommen habe, so habe er das gethan, weil
er die Entscheidung als eine persönliche Enttäuschung
aufgefaßt habe. Die Regierung habe geglaubt, sich
der übernommenen Verantwortlichkeit nicht entziehen
zu sollen. Die Kammer werde entscheiden, ob die
Regierung richtig gehandelt habe. Barthou erklärte
hierauf, er habe seine Entlassung genommen,
weil er den Eisenbahngesellschaften gegenüber
nicht in seinem Ansehen geschwächt hätte da-
stehen wollen. (Unhaltender Beifall.) Goblet be-
hauptete, die Frage der Dauer der Zinsgarantie sei
nicht entgültig entschieden worden. Hierauf wurde eine
von der Regierung genehmigte Resolution, nach welcher
eine Untersuchungskommission ernannt werden soll, mit
253 gegen 225 Stimmen angenommen. Unter lebhafter
Bewegung begann die Kammer sodann die Abstimmung
über die Tagesordnung. Für eine Tagesordnung
Bourquerey, durch welche die Regierung aufgefordert
wird, den Rechten des Staates Achtung zu verschaffen,
wurde die Priorität bewilligt. Ministerpräsident Dupuy
erklärte diese Tagesordnung nicht anzunehmen. Die
Tagesordnung Bourquerey wurde mit 264 gegen
246 Stimmen abgelehnt, ebenso eine andere von Dupuy
nicht genehmigte Tagesordnung mit 266 gegen 250
Stimmen. Hierauf wurden neue Tagesordnungen
eingebracht, von denen Dupuy diejenige Treitschke's annahm,
welche die Achtung der Kammer vor dem Principe der
Trennung der Gewalten ausdrückt. Die Kammer lehnte
die Priorität für diese Tagesordnung mit 263 gegen
246 Stimmen ab, worauf die Minister den Saal
verließen und sich nach dem Elysée begaben,
um ihre Demission einzureichen. Die Kammer
nahm hierauf einstimmig eine Tagesordnung an,
in welcher erklärt wird, daß die Rechte des Staates
gewahrt werden sollen. Darauf vertagte sich die Kammer
bis Sonnabend.

Die nach den hier erwähnten Vorgängen abge-
haltene Conferenz der zurückgetretenen Minister mit dem
Präsidenten der Republik Cassimir-Perier währte länger
als eine Stunde. Der Präsident ließ sich über alle
Zwischensfälle der Kammer Sitzung berichten und nahm
darauf die Demission des Cabinet's an.

Die Pariser Blätter sprechen sich einstimmig dahin
aus, daß die Lösung der Krisis sehr schwierig sein
werde. Die gemäßigt-republikanischen Blätter bedauern
den Sturz des Cabinet's und machen es theilweise
Barthou zum Vorwurf, daß er die Krisis durch seinen
unzeitgemäßen Rücktritt herbeigeführt habe, während
sie der Haltung Dupuy's Anerkennung zollen, der ge-
fallen sei, weil er die Grundzüge der Verfassung nicht
aufzupfern wollte. Die radicalen und socialistischen
Blätter triumphiren und beschuldigen Dupuy, er habe
die unverjährbaren Rechte des Staates einer reactionären
Finanzoligarchie aufzupfern wollen. Die monarchistischen
Organe stellen die eingetretene Verwirrung fest und
deuten auf eine schwerere Krisis hin. Die herrschende
Meinung bezeichnet ein Ministerium der republikanischen
Concentration als die einzig mögliche Lösung. Der
Name Bourgeois trat in den Vordergrund, doch ließ
nichts die Entscheidung Cassimir-Perier's voraussehen,
welcher dem Brauche gemäß sich gestern mit den Präsi-

denen der Kammer und des Senats beriet, ehe er irgend eine Persönlichkeit mit der Cabinetbildung betraute.

Wie uns auf telephonischem Wege mitgeteilt wird, hat der Präsident der französischen Republik Casimir Perier seinen Amt niedergelegt, weil die Cabinetbildung ohne Zuhilfenahme der Radikalen aussichtslos erscheint. Die Präsidentenwahl ist bereits auf morgen, Donnerstag, anberaumt. Es gilt als sicher, daß Casimir Perier wiedergewählt wird, aber als fraglich, ob er die Wahl annimmt. In Paris herrscht ungeheure Aufregung. — Ein längerer Besuch, den Kaiser Wilhelm heute dem französischen Botschafter in Berlin, Herbette, abstattete, wird mit der Krisis in Frankreich in Verbindung gebracht.

Tageereignisse.

Der Kaiser hörte am Montag Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers in dessen Palais und dann im Schloß mehrere andere Vorträge. Gestern Vormittag empfing der Kaiser den neu ernannten Gouverneur von Berlin, Generaloberst Frhr. v. Loß. Um 12 Uhr eröffnete der Kaiser den preussischen Landtag. Später empfing er den neu ernannten Gesandten von Mexiko, Turbe. Abends fand bei dem Kaiserpaare ein Botschafter-Diner statt.

Nach der Londoner „Daily News“ sollen vor Schluß des Jahres 1895 Unterhandlungen zur Erneuerung des Dreibundes stattfinden. Italien wünsche einige Erleichterungen seiner militärischen Verbindlichkeiten. Kaiser Wilhelm und König Humbert würden im Frühjahr oder im Herbst eine Zusammenkunft haben, um die Hauptpunkte der Verträge persönlich zu regeln. — Auch eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm und mit Kaiser Franz Josef ist gewiß.

Im Sinne der Friedensbestrebungen ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein bemerkenswertes Vorgehen zu verzeichnen. Im Senate brachte Sherman eine Vorlage ein, nach welcher der Präsident ermächtigt werden soll, durch die diplomatischen Agenten der Vereinigten Staaten Verhandlungen zu führen oder eine Commission zu ernennen, welche an die fremden Regierungen entsandt werden soll, um Maßnahmen einzuleiten zur Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts oder zur Ergreifung anderer Maßnahmen, durch welche Streitigkeiten zwischen den Völkern gütlich beigelegt und Krieg abgewendet werden soll.

Bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe findet heute ein parlamentarischer Abend statt. Mitglieder fast aller Parteien sind eingeladen.

Der Besuch des Fürsten Hohenlohe in Friedrichshagen bei dem Reichskanzler hatte, wie in Regierungskreisen versichert wird, keinerlei politische Bedeutung, sondern war nur ein formaler Akt der Höflichkeit. Dagegen erklärt die „Kreuztg.“ sich in der Lage, versichern zu können, daß beide Staatsmänner sowohl auf der Schlittenfahrt durch den Sachsenwald, die ohne jede Begleitung stattfand, als bei Tische äußerst lebhaftes Gespräch gepflogen haben. Alle Tagesfragen, besonders die politischen, wurden eingehend erörtert.

Nach einem unverbürgten Gerüchte soll Graf Herbert Bismarck zum preussischen Handelsminister ernannt werden.

Abg. Graf Kanitz, der Urheber des vor Jahresfrist von der Regierung zurückgewiesenen Antrages auf Monopolisierung der Getreideeinfuhr ist, wie man im Reichstage erzählte, als Mitglied des Staatsraths berufen worden. Vor drei Monaten, im September, gebürte Graf Kanitz bekanntlich zu denjenigen Mitgliedern des ostpreussischen Provinziallandtages, welchen eine Einladung zur kaiserlichen Tafel in Königsberg nicht zu Theil wurde.

Die Sonntagstrübe im Eisenbahn-Güterverkehr ist bekanntlich durch einen Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. November 1893 für die preussischen Staatsbahnen angeordnet worden. Im Anschluß daran sind vom Reichseisenbahnamt Verhandlungen mit den Vertretern der verbandelten Regierungen eingeleitet worden, um den Güterverkehr an Sonn- und Festtagen auf allen deutschen Eisenbahnen möglichst einzuschränken. Sämtliche Bundesregierungen haben sich jetzt bereit erklärt, auf den Eisenbahnen ihres Staatsgebietes die Sonntagstrübe im Güterverkehr bis zum 1. Mai 1895 durchzuführen.

Die Deutsche Colonialgesellschaft hielt am Dienstag in Dresden ihre Hauptversammlung ab. Auf derselben wurde Fürst Hohenlohe-Langenburg zum Ehrenpräsidenten, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum neuen Präsidenten, Oberpräsident v. Vennigsen und Reichstagsabgeordneter Dr. Hammacher zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bei der am Sonntag vollzogenen Wahl des Curatoriums des neuen Arbeits-Nachweisebureaus der vereinigten Berliner Brauereien ergab sich, daß die Candidaten der nicht socialdemokratischen Arbeiter mit einer einstimmigen Mehrheit gewählt wurden, und zwar die der Brauereigenossen mit 600 von 636 und der Hilfsarbeiter mit 1200 von 1260 Stimmen. Die ausgesperrten Brauereiarbeiter hatten am Tage vorher besprochen, sich an der Wahl nicht zu betheiligen. Uebrigens wäre auch im Falle ihrer Betheiligung das Resultat das gleiche gewesen.

Nunmehr ist auch der Magdeburger Bierboycott als völlig erfolglos von den dortigen Socialdemokraten aufgehoben worden.

Von den Oberfeuerwerkerschülern ist ein Theil am Sonnabend nach Spandau abgeführt worden, um in der Citadelle die ihnen zuerkannten Festungsstrafen abzulösen. Nach dem „Reichsanzeiger“ sind sämtliche Inhaftirte bestraft worden, 131 wegen Ungehorsams zu 6 Wochen und einem Tag Gefängniß, welche Strafbuchverurtheilte Untersuchungshaft für verbißt erachtet wurde. 31 andere wurden wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung, je nach der Schwere der den Einzelnen zur Last fallenden Vergehen, mit Gefängniß von 6 Wochen und 2 Tagen bis zu 9 Monaten unter entsprechender Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft bestraft. Gleichzeitig wurden von dieser Kategorie 10 degradirt. Endlich ist ein Unterofficier wegen Aufwiegelung und gemeinschaftlicher Achtungsverletzung mit 5 Jahren und einem Tag Gefängniß (wovon durch die erlittene Untersuchungshaft 75 Tage als verbißt zu erachten) und Degradation, und ein anderer Unterofficier wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Aufwiegelung mit 5 Jahren und 5 Monaten Gefängniß und Degradation bestraft worden.

Das neue ungarische Cabinet Banffy ist gebildet wie folgt: v. Banffy Präsidium, Ladislaus Lulacs Finanzen, Desiderius Perczel Inneres, Alexander Edelhy Justiz, Graf Festetics Ackerbau, Blasics Unterricht und Cultus, Ernst Daniel Handel, Felerbar Landwehrvertheidigung und provisorisch a. latere, Josipovitch Minister für Kroaten. (Der neue Justizminister Edelhy war bisher Staatssecretär des Justizministeriums und steht auf demselben Standpunkt wie sein Vorgänger. Der neue Cultusminister Blasics war bisher Universitätsprofessor; der Minister des Innern Perczel ist der bisherige Vicepräsident des Abgeordnetenhauses.) Banffy erhielt die Zustimmung der Unterföhrung des Königs zur Durchbringung der Gesetzentwürfe über die Reception der Juden und über die freie Religionsübung im Oberhaus. Die neuen Minister werden heute vereidigt und legen morgen das Programm fest. Sonnabend wird sich das neue Ministerium den beiden Häusern des Reichstages vorstellen. Am Freitag wird Banffy das Programm der Regierung in einer Conferenz des liberalen Clubs entwickeln. Der König bleibt bis zur nächsten Woche in Budapest.

Die Vorlage über die Annexion des Kongo-Staates durch Belgien ist am Dienstag der Kammer unterbreitet worden. In Brüssel protestirte am Montag eine Volksversammlung, an der 8000 Wähler theilnahmen, entschieden gegen die Kongovorlage und beschloß, den König zu ersuchen, das Parlament aufzulösen und die Frage den Wählern zur Entscheidung zu überlassen. — In Folge von Erklärung seitens der Regierung vertagte gestern die Repräsentantenkammer die Debatte über die Kongo-Angelegenheit.

Am Montag begann vor dem kaiserlichen Schwurgerichte der sog. Vätticher Anarchistenproceß, d. i. der Proceß gegen die 16 Anarchisten, welche wegen der im April und Mai 1894 verübten Dynamitattentate angeklagt sind. 25 Gendarmen und zahlreiche Polizeagenten halten die Ordnung aufrecht. Alle Zugänge zum Gerichtsgebäude sind sorgfältig bewacht. Die Angeklagten Jagolskowsky (alias Baron Ungern-Sternberg) und Wlegen waren nicht erschienen.

Ein neues Bombenattentat wird aus Paris gemeldet. Am Sonntag gegen Mitternacht erfolgte in der Rue Monceau eine Explosion. Der Pförtner des Hauses Nr. 65 wurde von einem Diener aufmerksam gemacht, daß vor dem Fenster des Erdgeschosses eine Bombe liege; ersterer warf dieselbe auf die Straße, wo sie explodirte und Fenstertheile und die Straßenlaterne zertrümmerte. Personen wurden nicht verletzt. Von dem Urheber der Explosion fehlt jede Spur; doch sabnet man auf zwei Anarchisten, die einigermaßen verdächtig sind. Der Anschlag soll dem Wohnhause des Untersuchungsrichters Althalin gegolten haben, der bei der Verfolgung der Anarchisten besonders thätig gewesen ist. Die im städtischen Laboratorium vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die Bombe eine mit Chloratpulver gefüllte Sturzbombe war. Die Wirkung der Explosion zeigte sich hauptsächlich in der Höhe: auf den Dächern wurden Bruchtheile der Bombe gefunden. Wäre die Explosion auf dem Fenster erfolgt, so hätte sie großen Schaden angerichtet.

Gegen den König von Serbien will die serbische Regierung abemals eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt haben; doch wird die betreffende Meldung heute wieder dementirt.

Der Papst muß in Folge einer Erkältung das Zimmer hüten.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz meldet die „Times“: Mehrere Truppentransportschiffe mit einem Theile der dritten japanischen Armee sind von Utsina abgegangen. Die Dampfer sollen in Chemulpo zusammentreffen. Man glaubt, daß die Truppen an zwei Punkten an der Landspitze von Schantung im Süden von Wei-hai-wei landen werden. — Nach einer amtlichen Depesche des Generals Nogi aus Raiping sind 10.000 Mann Chinesen bei Ertaocho zusammengezogen. Weitere Streikräfte befinden sich in Yingtao und Lachan. — Wie eine Depesche aus Haicheng meldet, hat sich die Hauptmacht der chinesischen Armee nach Kobohei zurückgezogen. General Niek, welcher die Garnison von Raiping commandirte, fiel in die Hände der Japaner. Während des Rückzuges wurde das Pferd des Wagens, in welchem sich der General befand, getödtet, der General selbst wurde am Schenkel verwundet.

In Argentinien wird der Ausbruch einer Cabinetkrisis befürchtet, da der Präsident Saenz

Pena die von den Ministern vorgeschlagene Amnestie verweigert.

Wegen Abklärung unterhandeln nach einer Meldung aus Buenos-Ayres Brasilien, Argentinien und Chile untereinander.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. Januar.

Ein gemeinschaftliches Festessen für Stadt und Kreis Grünberg zu Kaisers Geburtstag wird am 27. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfinden. Näheres besagt ein Inserat in der heutigen Nummer.

Aus Anlaß des bevorstehenden 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird in den Breslauer Blättern der Ausruf eines Frauen-Comités veröffentlicht zur Beschaffung einer von den Frauen und Jungfrauen Schlesiens dem Fürsten Bismarck darzubringenden Gedenkspende. Dieselbe soll in einem schlesischen Teppich, in der Webeschule des Vaterländischen Frauenvereins in Neustadt O. S. gewebt und geknüpft, und einem von schlesischen Künstlerinnen ausgeführten Bildreisschrein bestehen. Für sämtliche schlesischen Kreise haben sich Sondereauschüsse gebildet; an der Spitze des Ausschusses für den Kreis Grünberg steht Frau Geheimrath Ederström.

Die Zeit der Schlittenpartien scheint schon wieder beendet zu sein. In unserer Stadt wenigstens ist in Folge des gestern eingegetretenen milden Wetters die Schneedecke bereits sehr dünn geworden, so daß die Schlitten stellenweise nur mühsam vorwärts kommen. Das Eis der Oder, das an einigen Stellen zum Stehen gekommen ist, dürfte unter solchen Umständen bald wieder flott werden.

Nach den „Berl. Pol. Nach.“ soll dem Reichstage ein Gesetzentwurf zugehen, welcher sämtlichen Gemeinden Deutschlands gestattet, eine Gemeindesteuer von Wein zu erheben bis zu 10 Pct. von der Höhe des Werths. Diejenigen Gemeinden, welche auf der Grundlage der bisherigen Bestimmungen eine höhere Weinsteuer erheben, sollen dazu noch binnen einer gewissen Zeit berechtigt sein. Der communalen Weinbesteuerung würden neben dem Naturwein Schaumwein und Kunstwein unterliegen. — Bekanntlich ist in der gegenwärtigen Gesetzgebung nur den Gemeinden in den eigentlichen Weinländern, zu denen Bayern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau gehören, gestattet, eine Gemeindesteuer vom Wein zu erheben.

Die Evangelische Vereinigung hielt am Dienstag Abend im Saale der Herberge zur Heimath ihre statutenmäßige General-Versammlung ab. Herr Buchhalter Heinrich erstattete den Kassenericht; unter dem Ausdruck der Anerkennung wurde ihm Decharge ertheilt. Den Jahresbericht über die Thätigkeit im ersten Vereinsjahr erstattete der Schriftführer Herr Lehrer Paffel. Es sind im Laufe des Jahres zahlreiche Vorträge über Themen aus allen Wissensgebieten gehalten worden. Vorträge hielten der Vorsitzende, Herr Superintendent Poncker, die Vicare Gerlach und Schmidt und mehrere Lehrer der Stadt. Nachdem dem Gesamtvorstand herzlich gedankt worden war, wurden die drei bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt.

In der am 14. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung des Radfahrer-Vereins „Vorwärts“ wurde beschlossen, am 23. März cr. ein Saalfest zu feiern, welches in ähnlicher Weise wie das vorjährige abgehalten werden soll. Der Kunstmeisterfabrik Herr Wilsch. Albrecht wird wieder auftreten, und zwar mit ganz neuem Programm.

Im Gewerbe- und Gartenbau-Verein hält Herr Dr. Samter am nächsten Freitag einen Vortrag über das Wesen der wichtigsten Lichtarten.

Heute Abend findet das vierte Sinfonie-Concert in dieser Saison statt. Zur Aufführung gelangt u. a. die Sinfonie C-dur op. 24 von Tschaiowsky, die hier noch nicht gespielt wurde.

Gestern Abend fand gelegentlich der Einweihung des neuen Saales im Kobrusch-Etablissement unter starker Betheiligung des Publikums ein Concert der Freystädter Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fliegner statt. Das auf ein einweihungslustiges Publikum berechnete Programm wurde flott erledigt. — Bei dieser Gelegenheit sei ein Verzichtigung anderweiter Notizen erwähnt, daß Herr Fliegner die Städte Freystadt und Neuzitz von Ostein ab gleichzeitig mit Musik zu dirigiren plant.

Gestern Abend gegen 1/8 Uhr brach es plötzlich: „Das Rathhaus brennt.“ Ehe indeß noch die Feuerwehre alarmirt wurde, stellte es sich heraus, daß man es nur mit einem Schornsteinbrande in dem an das Rathhaus angelehnten Rosshund'schen Hause zu thun hatte. Aus der Esse schlug für kurze Zeit die Flamme empor, um nach Ausbrennung des Russes wieder zu erlöschen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Glogau hat am Montag begonnen. Das Schwurgericht verhandelte am ersten Tage zunächst gegen den Schloßer Julius Kunze aus Sprottau wegen Falschmünzerei; die Ehefrau desselben war der Mitwisserschaft und Ausgab von Falsificaten angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Kunze wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 10 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Der Ehefrau wurden mildernde Umstände zugestanden; sie kam mit 9 Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust davon. Der Staatsanwalt hatte bei Kunze 6 Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen, bei der Frau Kunze 1 1/2 Jahre Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust beantragt. — Darauf wurde in die Ver-

Handlung gegen den Schornsteinfegermeister Albert Klar aus Rothenburg a. O. eingetreten. Derselbe hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Auf Grund des Spruches der Geschworenen wurde der Angeklagte freigesprochen. Die Verhandlung fand gleichfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — Gestern verhandelte das Schwurgericht gegen den 20 Jahre alten früheren Postgehilfen Arthur Harzbacher aus Wallmisch, der sich wegen Unterschlagung im Umte auf Grund folgenden Sachverhaltes zu verantworten hatte: Der Angeklagte, der den Postkalkulierdienst in Wallmisch zu versehen hatte, erhielt am 15. November v. J. u. M. 40 M. auf eine Postanweisung einbezahlt. Dieses Geld führte er nicht zur Postkasse ab und unterließ auch die Eintragung in das Postbuch. Am demselben Abend trat er einen dreitägigen Urlaub zu seiner Mutter nach Gohlitz an und verbrauchte von der unterschlagenen Summe 5 M. als Reisegehalt. Nach seiner Rückkehr am 19. November brachte er den ganzen Betrag von 40 M. freiwillig zur Postkasse und trug nun die Zahlung so ein, als ob sie erst an diesem Tage geleistet wäre. Durch eine Beschwerde des Geldempfängers, der die Summe zu spät erhielt, stellte sich die Unterschlagung heraus. Der Angeklagte legte vor den Geschworenen ein Geständnis ab. Seine That stellte sich als jugendlicher Leichtsinns dar, den der Angeklagte bitter bereut. Durch den Spruch der Geschworenen wurde der Angeklagte der Unterschlagung im Umte für schuldig befunden unter Annahme mildernder Umstände, worauf der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten beantragte. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft. Auf seinen Antrag hin wurde Harzbacher zunächst auf freien Fuß gesetzt. Die Geschworenen wollen ein Gnadengeheim an den Kaiser für den Verurteilten einreichen.

+ Deutsch-Wartenberg, 15. Januar. Im Jahre 1894 wurde die hiesige Naturalverpflegungstation von 3082 Durchreisenden (3027 im Vorjahre), darunter 4 (3) weiblichen Personen in Anspruch genommen. Von diesen erhielten 987 (925) Personen Mittagessen und 2095 (2173) Personen Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück, dem Kreise Grünberg dafür einen Kostenaufwand von 980,50 M. verursachend. Die Frequenz erreichte am 13. December mit 16 Pflegenden die höchste Ziffer. Die Mehrzahl der Durchreisenden haben gearbeitet; dieselben wurden hauptsächlich mit kommunalen Arbeiten beschäftigt. Unter den Zugereisten befand sich eine Familie mit einem Kinde, sowie 2 Zigeunermädchen. Daß es unter den Reisenden auch bemooste Häupter gibt, beweist ein 73jähriger Schuhmacher, während der jüngste Pflegend ein noch nicht schulpflichtiges Kind war. Der Curator hat sei angeführt, daß sich unter den Durchreisenden auch ein adliger Wirtschaftsprüfer, 1 Telegraphenbeamter, 2 Lehrer und 1 Sänger befanden. Auf die einzelnen Gewerke bzw. Stände vertheilt waren am meisten vertreten: Arbeiter 411, Schlosser 259, Fleischer 185, Bäcker 183, Schmiede 130, Tischler 127 u. s. w. Doch vermissten auch Apotheker, Feldmesser, Bureaugehilfen, Comptoristen, Reisende, Registratoren und Techniker nicht die Station.

Deutsches-Wartenberg, 15. Januar. Der hiesige Männer-Gesangverein feiert sein Stiftungsfest am 26. d. Mts. — In der am 5. d. Mts. in Gräfeltdorf stattgefundenen Versammlung des Gesangsvereins „Eintracht“ hielt Herr Lehrer Lange-Gräfeltdorf einen Vortrag über „Aberglauben“, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. — Das Eis der Döbel hat eine ziemlich starke erreicht, ist aber noch nicht tragfähig. Mehrere Personen, die es gleichwohl auf seine Tragbarkeit prüfen wollten, haben sich ein kaltes Bad bereitet, das offensichtlich keine nachtheiligen Folgen für dieselben hat.

Mitzig, 15. Januar. Bei vollster körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische feierte heute das Bauer- auszügler Decker'sche Ehepaar von hier die goldene Hochzeit. Der Jubel-Bräutigam zählt 75, die Braut 76 Jahre. An der Feier betheiligten sich die Kinder und Enkel des Brautpaares. Die kirchliche Einsegnung erfolgte durch Herrn Pfarrer Kühnert unter Ueberreichung des kaiserlichen Gnadengeschenk von 30 M.

Der Barbier L. aus Bohadel ist von der Strafkammer zu Glogau nicht, wie es in dem betreffenden, dem „Niederschl. Anz.“ entnommenen Berichte hieß, zu 2 Tagen Gefängnis, sondern zu 11 M. Geldstrafe evtl. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

* Am Sonntag stürzte in Kontopp ein Gärtner- Lehrling beim Baumausschneiden von der Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu, so daß der Arzt sofort in Anspruch genommen werden mußte.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 15. Januar. Bei kleiner Zufuhr und mäßiger Kauf- lust hielten sich die Preise auf vorwöchentlichem Höhe, obgleich die Stimmung als matt sich erwies. Zugeliefert waren: 35 Doppelcentner Weizen, 125 Doppelcentner Roggen, 15 Doppelcentner Gerste, 110 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde für: Weizen 13,60—13,80 M., Roggen 10,70—11,00 M., Gerste 12,60—13,20 M., Hafer 11,20—11,60 M. pro 100 Kilogramm.

* Glogauer Getreidebörse vom 15. Januar. An der heutigen Getreidebörse kam es nur zu einigen Abschlüssen. Händler und Mäler nahmen abwartende Haltung ein, da Verkäufer auf zu hohe Forderungen hielten. Wir notiren: für Weiß-Weizen 13,40—13,90 M., Gelb-Weizen 13,30—13,80 M., Roggen 10,40—11,10 M., Gerste 11,60—13,00 M., Hafer 11,00—11,50 M. pro 100 Kilogramm.

* Während im Regierungsbezirk Liegnitz der Schluß der Jagenszeit am 19. d. Mts. erfolgt, tritt die Schonzeit im benachbarten Regierungsbezirk Frankfurt a. O. bereits am Abend des 17. d. Mts. ein.

* Falsche Reichskassenscheine zu 50 M. werden fortgesetzt angehalten. Die Reichskassendirektion sichert jetzt demjenigen, welcher einen Fälschter oder wissentlichen Verbreiter solcher Fälsche zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung bis zu 3000 M. zu.

Während in Hirschberg am vergangenen Sonntag das schönste Winterwetter mit Sonnenschein herrschte, hat oben in den Bergen ein arges Unwetter getobt, das mancher Schlittenfahrt ein vorzeitiges Ende bereite. Auch der Hirschberger Dramatische Verein, der einen Schlittenausflug nach Schmiedeberg unternahm, hatte stark von dem Unwetter zu leiden. Mittags 1 Uhr fuhr man in 28 Schlitten mit etwa 150 Personen bei dem schönsten Wetter von Hirschberg ab. Aber schon bei der Kirche in Urnsdorf kam man gegen 1/4 Uhr in den Föhn hinein, und je weiter man mühsam vorwärts drang, desto mehr nahmen Sturm und Schneestreiben zu. Endlich erreichte man Krummhübel, wo man in der „Schneekoppe“ eine etwa 1 1/2 stündige Rast machte. Gegen 3/5 Uhr begann man die Abfahrt von Krummhübel nach Schmiedeberg; man fuhr einzeln, also nicht in geschlossener Schlittenreihe. Man versuchte in der Richtung Steinkeissen-Buschvorwerk vorzudringen. Jedoch erwies sich dies bald als unmöglich. Der Weg war derartig verweht, daß die Pferde tief in den Schnee einsanken; Deicheln zerbrachen, Zugblätter zerrissen und Schlitten wurden umgeworfen, so daß die Passagiere im tiefen Schnee waten mußten, bis Pferd und Schlitten wieder in Ordnung waren. Besonders schlecht erging es einem Schlitten, der auf freies Feld geriet und dort etwa eine Stunde zubringen mußte, ehe man wieder Pferd und Schlitten in Stand gesetzt hatte, um weiter fahren zu können. Da ein Weiterkommen in der oben angegebenen Richtung unmöglich war, wurde in Steinkeissen seitwärts nach Urnsdorf abgebogen. Ein Theil der Schlitten fuhr wieder nach Hirschberg zurück; etwa 20 setzten die Fahrt über Urnsdorf und Erdmannsdorf nach Schmiedeberg fort, wo die ersten Schlitten um 1/6 Uhr ankamen, der letzte erst um 1/10 Uhr. Die Rückfahrt nach Hirschberg wurde um 11 Uhr bei prachtvoller Wetter angetreten.

Der aus Rosen geflüchtete Postausbehalter Constantin Marcinowski ist in Breslau verhaftet worden; das von ihm unterschlagene Geld — angeblich 213,10 M. — wurde nicht mehr bei dem Verhafteten vorgefunden.

Bermischtes.

— Eine neue, vollkommen unbekannte verheerende Epidemie ist auf Samoa ausgebrochen. Die Eingeborenen sterben in Massen dahin. Die Gemahlin des britischen Consuls erlag ebenfalls der Krankheit. In Apia sind viele Europäer von der Seuche ergriffen. — Eine Hamburger Nachricht bezeichnet vorstehende Meldungen als übertrieben; die Gattin des englischen Consuls sei an typischem Malariafieber gestorben.

— Ein Eisenbahnraub ist am Sonntag auf der Chicago-Burlington- und Quincy-Eisenbahn

auf der Strecke von Denver nach Chicago verübt worden. Zwei Räuber zwangen die Beamten des Expresswagens mit vorgehaltenem Revolver, ihnen freies Spiel mit dem Geldschrank zu lassen. Die Beute betrug 8000 Dollars. Die Räuber entkamen wie gewöhnlich.

— Von schweren Ueberfremdungen wird Britisch-Columbien heimgeucht. Nach einem Telegramm aus Vancouver vom Dienstag steigt das Hochwasser im oberen Fraserthal schnell. Der am Montag dort auf der Canada-Pacific-Bahn eingetroffene Zug war der erste seit dem letzten Donnerstag. Auf der großen Nordbahn ist seit Freitag kein Zug in Vancouver eingetroffen. Mehrere Straßen in Portland und Oregon stehen unter Wasser.

— Ein Erdstoß wurde gestern in Civita-Pavigna bei Genua verspürt. Die seismographischen Apparate in Rom verzeichneten denselben.

— Vom Wunderdoctor ist. Wegen der sich häufenden Strafbefehle für unbefugtes Ueberlassen von Arzneien hat der Wunderdoctor ist in Raddruck einstweilen seine Thätigkeit eingestellt.

— Der Nachtkeil. „Ihre Frau hat aber wunderbare Augen.“ — „Ja... aber wie viel Wünsche ich von denen ablefen soll!“

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 15. Januar. Die Königin ist in Folge einer starken Erkältung genöthigt, das Bett zu hüten.

Rosane, 15. Januar. Dreitausend ausländische Arbeiter zogen heute Nachmittag vor eine Fabrik. Da sie eine bedrohliche Haltung annahmen, mußte der Unterpräfekt die Gendarmen die Gewehre laden lassen, um die Ansammlung zu zerstreuen. Der sozialistische Abgeordnete Carnaud bedrohte den Unterpräfekten und wurde verhaftet.

Berpignan, 15. Januar. Ein Wirbelsturm, der über das ganze Küstenland ging, hat schweren Schaden und viele Unfälle verursacht.

London, 15. Januar. Der Dampfer „Garnock“, welcher Glasgow am 20. December v. J. mit einer Ladung Kohlen für Galway verließ, wird von den Eigenthümern als verloren betrachtet. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung ist vermutlich umgekommen.

Andley, 15. Januar. Wie nunmehr festgestellt ist, beträgt die Zahl der in dem überfremdten Bergwerk zurückgebliebenen Arbeiter 92. Trotz aller Anstrengungen nimmt das Wasser nur langsam ab.

Rom, 15. Januar. General Baratieri traf am 12. Januar Abends in Coatt ein und griff am 13. d. Mts. in frühesten Morgenstunden den Feind, welcher 10 000 mit Flinten und viele mit Seitengewehren ausgerüstete Soldaten zählte, unvermuthet an. Das Mangascha mußte das Schlachtfeld verlassen. Die Abessinier versuchten nunmehr eine Umgehung der Italiener, letztere kamen ihnen jedoch zuvor. Das Gewehrfeuer wurde auf beiden Seiten den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Die Nacht verging vollkommen ruhig. General Baratieri hat mit seinen gesamten Truppen bei Coatt ein Lager aufgeschlagen. Die gefangen genommenen Feinde haben bestätigt, daß die Verluste des Mangaschas beträchtlich sind; die Verluste auf italienischer Seite sind nicht bedeutend.

Aus dem Leserkreise.

Bei starkem Schneefall wird überall in der Stadt für eine Passage gesorgt; nur auf der Hinterstraße nicht. Die Frage, warum dort gerade eine Ausnahme gemacht wird, erscheint mir nicht unbedeutend.

Wetterbericht vom 15. und 16. Januar.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-8	Auftauzeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	734.6	+ 3.1	SE 3	90	10	
7 Uhr früh	734.7	- 0.3	E 2	98	8	
2 Uhr Nm.	732.1	+ 3.7	SE 2	78	3	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.7°

Witterungsaussicht für den 17. Januar. Vorwiegend trübes, windiges Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung mit Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs- schwäche, Appetitmangel u. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. Knyke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Reichenwäsche
empfehlenswert
Paul Sacher,
vis-à-vis vom schwarzen Adler.

12-15000 Mk. auf 1. Hypothek per 1. April 1895 zu verkaufen. Offerten unter E. T. 487 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
1 Pferd. verl., abzug. b. Adam, Gastw.

Zur Auswahl
empfehle die soeben eingetroffenen, schön- sten Muster in
Tuch und Kester
einer gütigen Beachtung.
O. Nawrot, Gr. Fabrik- straße 6.

Kanarienvogel
mit tiefen Tönen, viel- m. I. Pr. prämiirt, verend. unter jeder Garantie auch bei Kälte geg. Nachn. f. M. 8, 10, 12, 15 p. St. Preisliste frei.
Ernst Kühnel, Cöpen (Elbe).

3000 Mk. Nebenverdienst
kann Jedermann erzielen bei Verwendung mäßiger Zeit. Off. befürd. u. C. 4943
Heinr. Eisler, Hamburg.

Buchführung
u. Comptoirsacher lehr mündlich u. schriftlich gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.
Prospect u. Probebrief gratis.

Junger, ordentlicher, kräftiger Burische
vom Lande sucht Stellung, am liebst. zu einem Werde. Näheres Niedersstr. 63.

1 Lehrling zur Bäckerei sucht bald oder Ostern
Adolf Schulz, Zöllnerstr.

Einen Lehrling nimmt Ostern an
Ad. Sommer, Waler, Schulstr. 7.

Einen Lehrling nimmt an
Adolf Heinrich, Bäckermstr.

1 Lehrling zur Schmiedeprofession sucht
Moritz Lehmann, Schmiedmstr.

Eine Anknöterin
sucht
Fried. Paulig, Lessenerstr.

Verf. Köchin, Stuben- u. Hausmädchen sofort und April hier und außerh. werden ges. d. Fr. **Senfleben, Waulbeerstr. 1.**

Sauberes Aufwartemädchen
gesucht
Zöllnerstr. 39a.

Kräftiges Schulmädchen
gesucht
Kleine Kirchstraße 6/7. II. Et. links.

Gänsefedern, 1 Mark, verkauft
Wende, Berlinerstraße 32.

Auf der Eisenbahn 1 **Damen-Gummi- schuh** verkauft, Rücktausch erbeten.
Edw. Wensky, Ring 11.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Samter über: Das Wesen der wichtigsten Lichtarten.

Die Erste Berliner Kautions-Gesellschaft

stellt für Beamte und Privat-Angestellte Kautionen in Baar oder Effecten gegen niederen Entgelt, ohne dafür eine persönliche oder sachliche Sicherheit zu verlangen. Die Kautionsfächer müssen mit der Zeit Eigentümer der für sie hinterlegten Geldsummen werden. Bereits gestellte Bürgschaften werden durch die Gesellschaft übernommen.

Die Vertretung für Grünberg und Umgegend ist Herrn **Alfred Brieger** in Grünberg i. Schl., Ring, übertragen worden und erhalten Interessenten bereitwilligst Auskunft.

Geschäftsverkauf.

Meine seit 34 Jahren betriebene feinere Schuhmacherei, verbunden mit Handel der besten Fabrikate Deutschlands, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Um schnell zu räumen, verkaufe ich meinen wie bekannt sehr großen Vorrath in en gros und en détail zu jedem nur annehmbaren Preise.

C. Hoffmann, Büllhauerstraße.

Merkur.

Sonnabend, den 19. Januar, abends 8 Uhr, in Finko's Saal:

Konzert

des Oesterreichischen Damen-Quartetts unter Mitwirkung der Edel'schen Kapelle.

Einschaltkarten à 75 Pf. sind durch Mitglieder des Vereins bei den Herren E. Peltner, L. Rexin und O. Karnetzki zu haben.

Finko's Saal.

Freitag, den 18. Januar cr.: Großes Abschieds-Kränzchen, wozu ergebenst einladet **Benno Finko.**

Wiener Café.

Heute Donnerstag: Schweinschlachten. Von früh 9½ Uhr ab Wellfleisch. Von Nachmittag 5 Uhr ab frische Würst mit Sauerkohl. Um gütigen Zuspruch bittet **C. Stephan.**

Donnerstag, den 17. Januar, Nachm. von 4 Uhr an: ff. Schweißbutter **Grüdwurst.** **W. Rau, Berlinerstraße 55.**

Schützenhaus.

Donnerstag: Zum Kaffee Plinze. Freiwillige Feuerwehr. Deut. Mittwoch, Abends 9 Uhr, in der Turnhalle: Übung des II. Zuges (Spritze u. II.) Der Zugführer.

Freitag 8¾ Uhr: Generalversammlung der Lesegesellschaft. Herforth.

Krieger- und Militär-Verein. Sonntag, d. 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr: General-Appeal im Finko'schen Saale. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Festsetzung der Begräbnisprämie.
 4. Wahl des Vorstandes, der Kassenrevisoren und der Mitglieder des Ehrengerichtes.
 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Der Vereinsklub.

Arbeiter-Bildungs-Verein

für Sawade u. Umgegend. Sonntag, d. 20. Jan., Nachm. 3 Uhr: Generalversammlung. U. U.: Neuwahl des Gesamtvorstandes. Abrechnung vom Weihnachtsfest.

Hasen in großer Auswahl bei **Wende, Berlinerstraße 32.**

Jede praktische Hausfrau muß

sich von dem Werthe und der Bedeutung der anerkannt vorzüglichen

Bamberger Gärtnerei-Trockengemüse (Präserven)

von **Landgraf & Merlet in Bamberg**

als sehr wichtiges Volksnahrungsmittel überzeugen.

Niederlagen bei:

Ernst Th. Franke u. Max Seidel.

Atelier für künstliche Zähne und Plomben, Umarbeitungen, Reparaturen bei schneller Ausführung u. billigsten Preisen. Nervtödtchen, Zahnziehen (auch schmerzlos). — Theilzahlungen gestattet.

H. Schimansky, prakt. Zahnarzt.

Kleine Kirchstraße 6/7, an der evang. Kirche.

Achtung!

Sämmtliche Nähmaschinen und Fahrräder werden sauber und billig reparirt bei **W. Bartecki,** Bruckstraße Nr. 16.

Heute Morgen 10¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser guter, lieber Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der

Buchbindermeister A. Werther,

im 65. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 15. Januar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem Dreifaltigkeitskirchhof.

Nachruf.

Herr Buchbindermeister Ad. Werther

ist am 15. d. Mts. gestorben.

Derselbe hat viele Jahre hindurch der Stadtverordneten-Versammlung angehört und stets mit regem Interesse für das Wohl unserer Commune seine Kraft in den Dienst der Stadt gestellt. Insbesondere hat der Heimgegangene lange Zeit als Mitglied der Armen-Deputation fungirt und dieses Amt mit Liebe und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Er hat sich den Dank seiner Mitbürger verdient, und werden wir ihm stets ein anerkennendes, ehrendes Andenken bewahren.

Grünberg, den 16. Januar 1895.

Der Magistrat.

I. V.: Severin.

Die Stadtverordneten.

M. Sommerfeld.

Durch das heute erfolgte Ableben des Herrn

Buchbindermeisters

Adolf Werther

hierselbst haben wir wiederum einen unserer ältesten Genossen-schafter und ein langjähriges Mitglied unserer Verwaltung verloren. Ein Freund aller gemeinnützigen Bestrebungen, hat der Entschlafene auch unseren Vereinsangelegenheiten stets das regste Interesse gewidmet, sodass er uns ein treuer Mitarbeiter gewesen ist.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Grünberg, den 15. Januar 1895.

Vorschuss-Verein zu Grünberg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Täglich frische Salz- Schaum- und Kasten- Brezeln empf. O. Mustrup, Oberpoststr. 19. Auch nehme Knaben zum Brezeltragen an. Zwiebelplag bei **Bader Fechner.**

Schöne Nespel sind zu ver- kaufen bei **Altmann, Hinterstraße 33.**

Aufgelöste Hausenblase empfiehlt **Heinrich Rothe.**

Eine weiße Taube mit schwarz. Flügeln und schwarz. Kopf entfl. Holzmarktstr. 16.

Allen denen, welche uns zu unserer Silberhochzeit mit Glückwünschen und Geschenken erfreut haben, den herzlichsten Dank. **Otto Paech u. Frau.**

Ochelhermsdorf.

Freitag, den 18. Januar cr.: Großes Extra-Concert, ausgef. vom Stadtorchester aus Grünberg. (Dir.: B. Edel.)

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. **B. Edel, W. Hosenfelder,** Musikdirector. Gasthofbesitzer. Nach dem Concert Ball.

Astrach. Caviar,

allerfeinste Qualität, empfiehlt

Max Seidel.

Pa. Astrach. Caviar

von frischer Sendung

empfiehlt **Julius Peltner.**

Pianos,

(Berliner Fabrikat), vorzüglich im Bau und Ton, stehen zum Verkauf.

Schaefer, Kantor.

Neue Anlagen von Wasserleitungen u. Reparaturen derselben, ferner Grabgitter, Thürfällungen, Thorwege, sämtliche Bauarbeiten sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden sauber und billigt ausgeführt von

W. Heppner, Schlosserstr., Holzmarktstraße 19.

Alle Sorten Bürsten sind wieder eingetroffen, auch werden Stühle von gutem Rohr zu mäßigen Preisen geflochten bei **R. Wandel, Holzmarktstraße 12.**

Wer giebt erl. Möbel auf Ab-schlagszahlung. Offerten erbet. unter **E. U. 488** an die Exped. d. Bl.

G. 93r 2. 75 pf. **Wm. Jensch,** Niederstr. 16. G. 93r 2. 75 pf. **Zof. Rager,** Webermstr. 93r R. u. Wm. 80 pf. Webermstr. **Stenzel.**

Weinausschank bei:

H. Kube am Markt, 93r Wm. 80 pf. **H. Walde,** 93r 80 pf. Eingang d. d. Thor. **Adolf Kleint,** Krautstr., 92r 80 pf. Senfleben, a. d. Rinderbew.-Anst., 93r 80 pf. **H. Kapitschke,** Altgeb., 92r 80, 2. 75 pf. **Wittcher Wiedner,** Grünstr., 93r 80 pf.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 20. d. Mts., früh 7½ Uhr: heil. Messe, nachh. Gottesdienst i. Lärwaldau.

Synagoge. Freitag Anfang 4¼ Uhr. Sonnabend Vorm. 10 Uhr Predigt.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über das Seilverfahren des Herrn **Franz Otto** in Berlin, Winterfeldt-Strasse 25, bei.

(Hierzu eine Beilage.)

Jägerfest abgehalten werden. In den zwischenliegenden Jahren können Sängertage gefeiert werden, die dem Uebereinkommen der einzelnen Bundesglieder überlassen sind, doch gewährt der Bund zu diesen Sängertagen keine Beihilfe. Aus der Zahl der activen Vereinsmitglieder wählt die Generalversammlung einen Musikerausschuß, welcher die Auswahl der Lieder für die Sängertage trifft. Bezüglich der Ueberweisung der Noten für die an den Sängertagen zum Vortrage kommenden Gesänge hatte der Vorstand beantragt, daß jeder Verein eine Partitur und für je 20 Mitglieder nur einen Quartettstich Stimmen erhalten sollte. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt und bleibt es bei der bisherigen Bestimmung, daß die Vereine eine Partitur und für je 2 Sänger eine Stimme erhalten. Zu den Bundesfesten hat jeder Sänger einen Festbeitrag von 1 Mark zu zahlen. Der bisherige Vorstand für dieses Jahr wurde nach dem alten Statut und zwar einstimmig wiedergewählt. Der Verein Jauer wünschte die Abhaltung eines Sängertages im nächsten Jahre in Jauer und zwar aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Beschlusfassung wurde bis zum nächsten Jahre ausgesetzt. Dem Schützen-Gesang-Verein Glogau wurden 50 Mark zur Deckung der Unkosten für die Herstellung seines Festwagens bei dem Glogauer Sängertage bewilligt.

Falsches Geld circulirt auch in Grossen. So wurde am Freitag ein Thaler- und ein Zweimarkstück auf der Sparkasse eingenommen, die sich später als gefälscht erwiesen.

Die G. Pfänder'sche Ehefrau in Schwiebus, welche am 7. Januar d. J. das seltene Fest der eisernen Hochzeit beging, ist am 12. d. M. durch Schlagfluß gestorben.

Herr Rechtsanwalt Dr. Teuscher in Sommerfeld ist zum Justizrath ernannt worden.

Am Sonnabend wurde in Schwer verletztem Zustande der Rangirer Seifert in Sagan dem dortigen städtischen Krankenhause zugeführt. Der Rangirer war beim Koppeln der Wagen mit der rechten Hand hängen geblieben, von den im Gange befindlichen Wagen fortgeschleift und durch Quetschungen an der Hand sowie am rechten Fuß schwer verletzt worden. Der Verunglückte mußte von der Unfallstelle fortgetragen werden.

In Sagan hat ein „alter Germane“ bis zum zweiten Weihnachtstage täglich im Voder ein Bad genommen und das Baden erst auf dringende Bitten des Bademeisters eingestellt.

In der letzten Sitzung des Saganer Kreis-tages wurde der Verwaltungsbericht zum Vortrage gebracht. Derselben ist in Bezug auf Eisenbahnangelegenheiten Folgendes zu entnehmen: Die Grunderwerbsverhandlungen der Eisenbahnlinie Frey-stadt-Sagan haben noch nicht abgeschlossen werden können, weil neuerdings zwei Besitzer in Kupper den Klageweg beschritten haben. Der Bau der Nebenbahn Hansdorf-Friebus, zu welchem der Kreis 14 000 M. bewilligt hat, schreitet rüstig vorwärts, ihre Eröffnung

dürfte im October 1895 zu erwarten sein. Die Verhandlungen betreffs der Duesthalbahn sind mit dem Unternehmer Geh. Commerzienrath Lenz in Stettin wieder aufgenommen worden. Das Bahnproject Teuplich-Muskau wird vom Comité eifrig gefördert und dürfte die Einbringung einer Subventionirungsvorlage im Kreistage im Etatsjahr 1895/96 erfolgen. Ein Privatbahnproject Freywaldau-Mauscha geht seiner Ausföhrung entgegen; eine Kreisbeihilfe wird hier nicht beansprucht.

Der Polizei-Sergeant Müller in Muskau war in der Sylvesternacht im Freien gefallen und hatte sich dabei die rechte Hand erheblich verletzt. Die Schmerzen in der Hand wie im Arme steigerten sich und es trat eine arge Geschwulst ein. Dieser Tage nun ist der Verunglückte in Folge von Blutvergiftung gestorben. Wodurch dieselbe in der Wunde herbeigeföhrt worden war, konnte nicht festgestellt werden.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in den letzten Tagen in Grohdendorf, Kreis Steltau. Ein zehnjähriger Knabe hatte in einem Eßfel Blei geschmolzen und goß das flüssige Metall in einen Ritz der Steinpflasterung in der Küche. Es mochte sich wohl aber an jener Stelle etwas Wasser befunden haben, was durch die Hitze des Bleies sofort in Dampf verwandelt wurde; denn das Blei flog mit Gewalt in die Luft und ein großer Theil desselben traf das linke Auge des Knaben. Hierdurch wurden die Schleimhäute der Lider und der vordere Theil der Hornhaut furchig verbrannt, das Auge war vorn mit einer Bleiplatte völlig verdeckt. Nachdem diese bald entfernt worden war, fand sich darunter noch eine dünnere Schicht auf der Regenbogenhaut. Trotzdem scheint die Sehkraft des Auges nicht völlig verloren zu sein.

Der Arbeiter Valentin Vließ aus Groh-Bresla, Kreis Neumarkt, der in der Nacht zum 4. Februar d. J. bei Groh-Pogul, Kreis Wohlau, seine Geliebte, die Magd Marianna Kula ermordete, wurde Montag im Hofe des königlichen Gefängnisses zu Breslau hingerichtet.

Eine auffällige Erscheinung gewähren die standesamtlichen Nachrichten von Rosszin, Kreis Rattow. Trotz des Vorkommens der Cholera im letzten Jahre sind in Rosszin 123 Sterbefälle weniger als im Vorjahre zu verzeichnen. Während im Jahre 1893 404 Personen starben, sind in dem epidemiereichen Jahre 1894 nur 281 Personen durch den Tod abberufen worden. Es tritt auch hier wieder die Erfahrung zu Tage, daß die Cholerafurcht einen günstigen Einfluß ausgeübt hat.

Bermitteltes.

Schneestürme und andere elementare Ereignisse in Italien. Aus Mailand wird vom Montag gemeldet: Bei starker Kälte schneit es seit 24 Stunden wiederum ununterbrochen in ganz Oberitalien. Von allen Seiten werden bedeutende Ver-lehrsstörungen und zahlreiche Unglücksfälle ge-

meldet. In Mailand liegt der Schnee meterhoch in den Straßen und sind die Verbindungen mit den Vorstädten nur mühevoll aufrecht zu erhalten. — Nach Meldungen vom Dienstag mußten alle aus Oberitalien kommenden Eisenbahnzüge auf der Station Ronco halten, da die Weiterfahrt unmöglich war. An der Freimachung der Linie wird gearbeitet. Der Schneefall dauerte nach telegraphischer Meldung aus Genua auch am Montag Abend noch fort. In Aequi in der Provinz Abruzzen lag der Schnee am Dienstag über einen Meter hoch; sämtliche Züge der Bahnlinie Alessandria-Genua sind im Schnee stecken geblieben, weshalb der Verkehr eingestellt ist. — Am Sonntag fand in Mezzolana, einem Marktflecken von 7000 Einwohnern in der Provinz Palermo, an einer steilen Felswand ein Felssturz statt. Große Blöcke stürzten mit Gebröle auf das Viertel San Basilio her-nieder. Die erschreckten Einwohner flüchteten. — In Luzano und Montaguto in der Provinz Alvestino stürzten vier Häuser unter der Schneelast ein; dabei wurden 3 Personen getödtet und 10 verletzt. — Auf dem Berge Marsico bei Sessa in der Provinz Caserta wurden durch den Einsturz einer Höhe 11 Hirten verlohrt, von denen 8 getödtet wurden. — In Turin erreichte die Kälte Sonntag früh — 10 1/2 Grad.

Ein folgenschweres Grubenunglück wird aus England von Montag gemeldet: In dem Kohlen-bergwerk Diglase in der Nähe von Lindley (Staffordshire) erfolgte ein Wassereinbruch, während 250 Bergleute in dem Bergwerk beschäftigt waren. Es wurde alles gethan, um die Bergleute zu retten; um fünf Uhr Nachmittags waren 150 gerettet. Man befürchtet, daß 20 Veraltete, welche in den untersten Gruben arbeiteten, ertrunken sind.

Proceß Maas-Traumann. Das Urtheil der Strafkammer in Mannheim gegen Richard Traumann lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängniß wegen Untreue. Wegen Anstiftung zur Untreue er-lielten Wilhelm Maas 3 Jahre 3 Monate Gefängniß, Dr. Max Maas 2 Jahre 2 Monate, Eugen Maas 1 Jahr 2 Monate Gefängniß, einschließlich der bereits gegen Alle wegen Bankrotts erkannten Strafen; außerdem wurde gegen Jeden auf eine Geldstrafe von 150 M. erkannt.

Proceß Joniaux. Der Gerichtshof, welcher die Untersuchung der 3 Leichen geleitet hat, erklärte am Montag betreffs der Leichen von Leonie Ublay und van de Kerckhoven keine formelle Entscheidung abgeben zu können; Gift sei in denselben nicht gefunden worden, doch sei bei Beiden der Tod nicht auf die angegebene Ursache zurückzuführen. Hingegen erklärte er ohne Vorbehalt, daß Alfred Ublay an Vergiftung ge-storben ist. (Lang andauernde Bewegung.) — Gestern sagten mehrere Verzte aus, daß es sich in allen drei Fällen nicht um Vergiftung handle.

Der Erbschafts-Graf Hoensbroech ist nach der „National-Zeitung“ am Sonntag in Berlin zum Protestantismus übergetreten.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Gränberg.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Sonntag, den 27. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

zur Feier des Geburtstages Sr. Ma-jestät des Kaisers und Königs ein gemeinsames Festessen der Einwohner-schaft von Kreis und Stadt Gränberg, dessen Preis auf 3 Mark für das Gedeck ohne Wein (event. 50 Pf. Korkengeld) festgesetzt ist, im Saale des hiesigen Schützenhauses veranstaltet wird.

Wir erlauben ganz ergebenst, Anmeldun-gen zu diesem Festessen bis spätestens

Mittwoch, den 23. d. Mts.,

einzuweisen, wobei wir bemerken, daß 1. die Listen zum Einzeichnen zwecks Theilnahme auf dem Landraths-amte und der Raths-Registatur, sowie in den Buchhandlungen von Max von Ehrenberg und Lebysohn bis Mittwoch, den 23. d. Mts., abends, ausliegen, 2. bei späterer Anmeldung eine Ver-rückung nur nach Maßgabe der verfügbaren Plätze stattfinden kann, 3. besondere Einladungen nicht er-folgen, und 4. es Jedermann überlassen bleibt, wegen Belegens von Plätzen sich an einen der Unterzeichneten zu wenden.

Gränberg, den 15. Januar 1895.

Der Landrath. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung der Ransigerstraße sind 100 Kubikmeter Pflastersteine, im Ganzen oder getheilt, zu liefern. Schriftliche An-gebote sind bis zum 31. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadt-Bauamt abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Gränberg, den 9. Januar 1895.

Der Magistrat.

Gausgrundstück in bester Lage Subens mit gangbarem Woll- und Kurzaarengeschäft umständehalber billig zu verkaufen. Näheres bei

Altmann, Hinterstraße 33.



**Für Frauen,
Kinder,
Nerven- und Magen-
leidende**

ist

**Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee**

der einzige Ersatz für den gesundheits-schädlichen Bohnenkaffee. Aerzte und Hygieniker empfehlen diesen Malz-kaffee auf das Eindringlichste.

Man verlange ausdrücklich die plombirten Packete, welche als Schutz-marke: „das Bild des Herrn Pfarrers Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ tragen.

Dung-Verpachtung.

Die Dungstoffe auf dem städtischen Schlachthofe sollen für die Zeit vom 1. April 1895 bis 1. April 1896

Freitag, den 15. Februar cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Rathhaussaale öffentlich meist-

bietend verpachtet werden.

Es werden Gebote entgegengenommen:

1. Mit der Bedingung: Abfuhr der Dung-

stoffe mit Wagen des Pächters.

2. Mit der Bedingung: Abfuhr der Dung-

stoffe mit dem der Commune gebhörigen

Wagen.

Die sonstigen näheren Bedingungen sind

in unserer Registratur einzusehen.

Gränberg, den 11. Januar 1895.

Der Magistrat.

Ein großer Keller,

mit Kachelnrohung vom Hofe,

Postplatz Nr. 6, bisher von Frau Reichelt

innegehabt, ist vom 1. April ab zu

vermieten.

Näheres Bahnhofstr. 17.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern

nebst Zubehör wird

zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Frau Ida Schorse,

Große Bahnhofstraße 23.

Eine untere Wohnung ist zu vermieten

bei Frau J. Kube, Burg.

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, sammtl.

Zubehör zu vermieten Niederstr. 16.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren

zu vermieten Gr. Bahnhofstraße 30.

1 möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28.

1 freundl. Stube zu verm. Berlinerstr. 8.

3 Stuben u. Küche zu verm. Bahnhof-Hotel.

1 H. Oberstube zu verm. Ransigerstr. 5.

Eine Unterstube zu verm. Schützenstr. 11.

1 Oberstube m. K. u. verm. Berlinerstr. 65.

2 ordentl. Mädchen f. K. u. L. Fleißh. 4, 1 Tr.

Druck u. Verlag von W. Lebysohn, Gränberg.